



Geschäftsbericht
2022

BONUS
Vorsorge

BONUS Vorsorgekasse AG

Inhaltsverzeichnis

.....

Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2022	18
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022	20
Anhang für das Geschäftsjahr 2022	22
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	30
Bestätigungsvermerk	32
Ausblick für 2023	36
Bericht des Aufsichtsrates	38

Lagebericht des Vorstands

Geschäftsverlauf

Entwicklung des Gesamtmarktes

Mittlerweile sind über 4 Mio. in Österreich tätige ArbeitnehmerInnen und Selbständige Anwartschaftsberechtigte in den acht Vorsorgekassen. Das verwaltete Vermögen der Kassen beträgt EUR 16,6 Milliarden (VJ: 16,5 Mrd.).

Geschäftsentwicklung der BONUS Vorsorgekasse

In der BONUS Vorsorgekasse verwalten wir seit 2016 zwei Veranlagungsgemeinschaften (VG). Für neue Vertragsabschlüsse steht unsere Veranlagungsgemeinschaft 1 (VG1) zur Verfügung. In die Veranlagungsgemeinschaft 2 (VG der ehemaligen VICTORIA VOLKSBANKEN Vorsorgekasse AG) werden weiterhin neue Anwartschaftsberechtigte, die bei bestehenden Vertragspartnern ein neues Arbeitsverhältnis begründet haben, aufgenommen. Für neue Vertragsabschlüsse ist diese VG jedoch per Gesetz geschlossen.

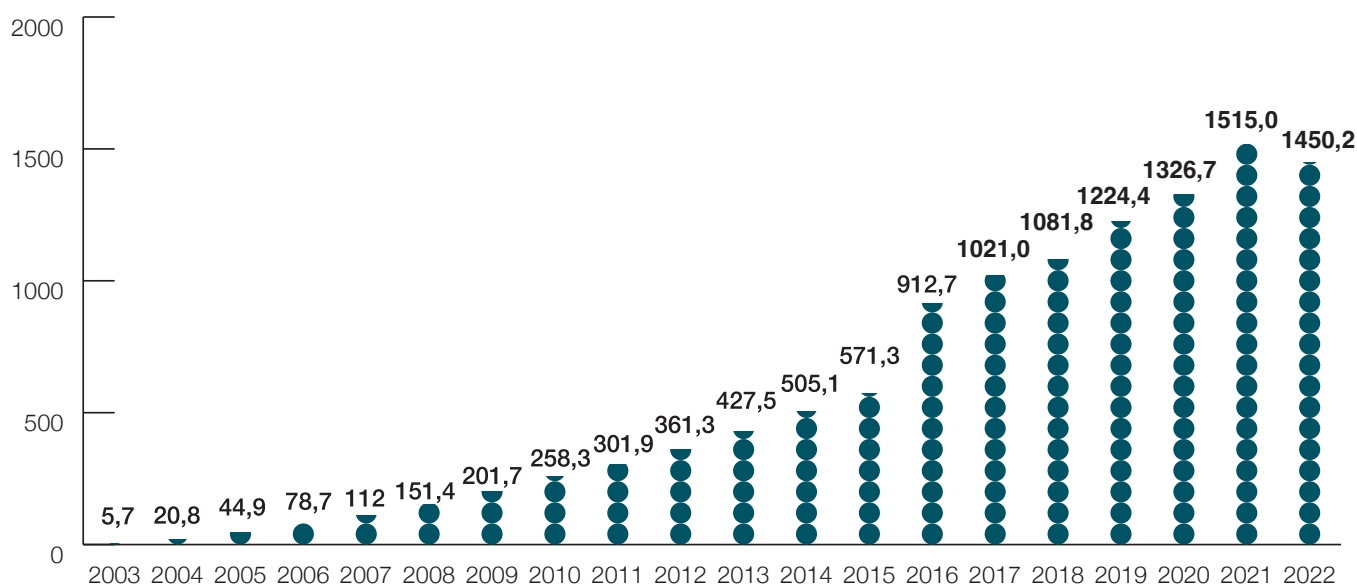
In den beiden Veranlagungsgemeinschaften wurden EUR 183,7 Millionen (VJ: EUR 241,6 Mio.) an Mittelzuflüssen verbucht. Davon entfallen EUR 154,0 Millionen (VJ: EUR 146,6 Mio.) auf die Mitarbeitervorsorge, was einem Wachstum von 5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. In der Selbständigenvorsorge sind die vereinnahmten Beiträge gegenüber dem Vorjahr um

7,6 Prozent auf EUR 22,4 Millionen (VJ: EUR 20,8 Mio.) gestiegen. Übertragungen aus anderen Vorsorgekassen sowie Altabfertigungsübertragungen in Höhe von insgesamt EUR 7,3 Millionen (VJ: EUR 74,2 Mio.) rundeten das erfreuliche Ergebnis bei den Mittelzuflüssen ab. Im Gesamtjahr konnten wir über 7.700 ArbeitgeberInnen und Selbständige als neue KundInnen begrüßen. Wir verwalten in der BONUS Vorsorgekasse nahezu 225.700 Verträge (VJ: 218.000) mit ArbeitgeberInnen, Gewerbetreibenden und Freiberuflern.

Mit Ultimo 2022 verwalten wir in den beiden Veranlagungsgemeinschaften insgesamt über 1,42 Millionen (VJ: 1,38 Mio.) Anwartschaftsberechtigte. Für 26 % der Anwartschaftsberechtigten wurden laufend Beiträge geleistet.

Das verwaltete Vermögen lt. OeKB der Veranlagungsgemeinschaft ist bedingt durch das Veranlagungsergebnis um 3,6 Prozent auf Mio. EUR 1.450,2 (VJ: Mio. EUR 1.515,0 Mio.) gefallen. Gemessen am verwalteten Vermögen aller Vorsorgekassen liegt der Marktanteil bei 8,8 Prozent.

Verwaltetes Vermögen in EUR Mio.



An Mittelabflüssen verzeichneten wir in beiden Veranlagungsgemeinschaften kumuliert EUR 127,1 Millionen (VJ: EUR 105,4 Mio.). Die Aufwendungen für die Kapitalgarantie im Auszahlungsfall sind, bedingt durch die Kurseinbrüche auf den Kapitalmärkten, auf EUR 1.023.828,45 (VJ: EUR 13.190,63) gestiegen.

Weitere Aktivitäten:

Neues Kundenportal

Das neue Kundenportal erfreut sich im zweiten Jahr nach Inbetriebnahme stark steigender User-Zahlen. Die neuen Portal-Features, wie der aktuelle monatliche Kapitalstand, die Nachrichtenfunktion und die papierlose Verfügung über die Anwartschaft, nutzen bereits über 45.000 KundInnen. Beim Versand der Jahreskontonachrichten wurde das Portal mit einem Gewinnspiel entsprechend beworben.

Ethikbeirat

Im April-Treffen haben wir über die Chancen und Risiken des neuen Arbeitens diskutiert. Dies war für uns insbesondere deshalb sehr wertvoll, weil wir uns selbst mit neuen Raumplanungskonzepten auseinandersetzen.

Aufgrund der Energiekrise haben wir das Treffen im Herbst mit den ExpertInnen des Ethikbeirates dafür genutzt, um über die Auswirkungen der Energiekrise und die unterschiedlichen Maßnahmen zu sprechen.

.....

Kapitalmarkt und Veranlagung

.....

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat sich aufgrund von Corona-Nachholeffekten insgesamt im abgelaufenen Jahr relativ positiv entwickelt, wenngleich sich die konjunkturelle Stimmung im zweiten Halbjahr deutlich eintrübte. Neben der Sorge vor den Folgewirkungen der Zinserhöhungen und den nach wie vor starken Preissteigerungen hat sich auch die bis kurz vor Jahresende bestandene „Null-Covid“-Politik der chinesischen Regierung konjunkturell negativ ausgewirkt. Die Weltbank schätzt das weltweite Wirtschaftswachstum für 2022 auf 2,9 Prozent, die globale Wachstumsprognose für 2023 wurde zuletzt aber deutlich nach unten korrigiert und liegt nunmehr bei 1,7 Prozent. Für 2024 wird dann wieder ein globales Wachstum von 2,7 Prozent erwartet.

In den USA hat die Notenbank Fed in insgesamt sieben Zinsschritten die Leitzinsen im Jahr 2022 um insgesamt 425 Basispunkte auf eine Bandbreite von 4,25 - 4,50 Prozent erhöht. Fed-Chef Powell hat hierbei wiederholt bekräftigt, dass die Eindämmung der Inflation derzeit das prioritäre Ziel ist, auch wenn die Notenbankmaßnahmen die Konjunkturentwicklung eindämmen. Die Fed hat zwar das Zinserhöhungstempo im 4. Quartal gedrosselt, aber es wurde weiterhin betont, dass die restriktive Zinspolitik solange als notwendig erachtet wird, bis die Inflation wieder nahe beim Zielwert von 2 Prozent liegt. Die Inflation hat in den USA zu Jahresmitte mit 9,1 Prozent einen über 40-jährigen Höchstwert erreicht, ehe sie in Folge bis auf 6,5 Prozent zurückging. Auch die Kerninflationsrate (ohne die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrungsmittel) war gegen Jahresende rückläufig. Trotz des rauerer Konjunkturmehrfelds zeigte sich der US-Arbeitsmarkt sehr resilient. So lag die Arbeitslosenquote Ende des Jahres bei lediglich 3,5 Prozent. Am Immobilienmarkt führten dagegen die höheren Finanzierungskosten bereits zu einer ausgeprägten Schwäche. Dass die Maßnahmen der Fed generell die Konjunkturstimmung aber doch erheblich trüben, lässt sich auch an den ISM-Einkaufsmanagerindizes ablesen, die zuletzt sowohl betreffend das verarbeitende Gewerbe als auch im Dienstleistungssektor deutlich zurückgegangen sind.

In der Eurozone wurde die wirtschaftliche Entwicklung abgesehen von der Notenbank-Politik auch vom Ukraine-Krieg und seinen Folgewirkungen negativ beeinflusst. Die russische Invasion am 24. Februar und die darauffolgenden politischen Reaktionen führten aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischem Öl und Gas zu einer ausgeprägten Energiekrise. Zwar wurden EU-weit rasch Maßnahmen gesetzt, um diese Abhängigkeit zu reduzieren, aber insbesondere die erheblich verminderten Gaslieferungen führten zu einem außergewöhnlich starken Anstieg von Energiekosten. Zudem hat auch ein zwischenzeitlicher Ausfall von französischen Atomkraftwerken, aufgrund geringer Kühlwasservorräte als Folge von anhaltender Trockenheit im Sommer, die Situation verschärft. Vor diesem Hintergrund stieg die Inflationsrate im Euroraum auf über 10 Prozent an. Die europäische Zentralbank hat im Unterschied zu ihrem US-Pendant die Zinsen im ersten Halbjahr noch niedrig gehalten und erst im Juli begonnen die Leitzinsen sukzessive um insgesamt 250 Basispunkte anzuheben. Der Einlagesatz der Banken lag zum Jahresende bei 2,00 Prozent und der Hauptrefinanzierungszinssatz bei 2,50 Prozent. Vor diesem Hintergrund erwartet die Weltbank für die Eurozone im Jahr 2023 ein Null-Wachstum. Politisch stand in der EU, abgesehen vom Ukraine-Krieg und den Maßnahmen zur Entschärfung der Energiekrise, vor allem die durch den Rücktritt der Draghi-Administration erzwungene Neuwahl in Italien im Fokus, wobei sich ein europakritisches Rechtsbündnis durchgesetzt hat. Außerhalb der EU sorgten der Abgang von Premier Johnson in Großbritannien und die darauffolgenden politischen und wirtschaftlichen Turbulenzen in der nur kurz andauernden Amtszeit von Liz Truss für Aufsehen.

In China hat sich die Konjunktur im Jahr 2022 spürbar abgekühlt, was einerseits auf die bis Dezember vollzogene strikte „Null-Covid“-Politik der chinesischen Regierung und andererseits auf den weiterhin schwächelnden Immobilienmarkt zurückzuführen ist. Die rigorosen Corona-Schutzmaßnahmen wurden erst kurz vor Jahresende gelockert, offiziell aufgrund der geringeren Schwere der dominierenden Omikron-Variante, in erster

Linie aber wohl aufgrund des gestiegenen Unmuts innerhalb der Bevölkerung und der massiven konjunkturellen Auswirkungen. Zuvor kam es immer wieder zu lokalen Corona-Lockdowns, die das Konsumverhalten und die Industrieproduktion erheblich dämpften. Kurz nach Aufhebung der Maßnahmen stiegen die Corona-Fallzahlen um den Jahreswechsel zwar massiv an, was aber von der chinesischen Führung in Kauf genommen wurde. Im Unterschied zu den westlichen Ländern fuhr die chinesische Notenbank auch im abgelaufenen Jahr einen expansiven geldpolitischen Kurs, um die schwächelnde Konjunktur zu stützen. Politisch hat der chinesische Staatschef Xi Jinping auf dem KP-Parteitag im Oktober durch Verfassungsänderungen seine Machtstellung weiter ausgebaut.

An den Rentenmärkten war das Jahr 2022 ein wahres „annus horribilis“ mit historisch einmalig hohen Kursverlusten. Der restriktive Kurs der Notenbanken angesichts der deutlich angestiegenen Inflationsraten führte hierbei zu signifikanten Renditesteigerungen und entsprechend starken Kursabschlägen. Vor allem Staatsanleihen litten unter dieser Entwicklung. Zudem sind im Euroraum die Kreditrisikoaufschläge einiger Länder wieder angestiegen, hier insbesondere von Italien im Zuge des Regierungswechsels. Auch im Unternehmensanleihebereich haben sich die Kreditrisikoaufschläge tendenziell ausgeweitet, wodurch die Verluste, trotz im Vergleich zu Staatsanleihen im Schnitt geringerer Zinssensitivität, auf Jahressicht aber nur unwesentlich geringer waren als bei Staatsanleihen.

Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer zehnjährigen Restlaufzeit lag per 31.12. bei 2,57 Prozent und somit 275 Basispunkte höher als zu Jahresbeginn. Die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen hat sich sogar um 354 Basispunkte auf 4,72 Prozent und jene von 10Y-US-Treasuries um 236 Basispunkte auf 3,87 Prozent erhöht.

Auch an den Aktienmärkten hat die Zinswende der Notenbanken zu deutlichen Kursrückgängen geführt. Nicht nur dass dadurch andere Anlagen aufgrund höherer Renditen eine zunehmende Alternative darstellten, hat auch die Sorge um die Auswirkungen der deutlich gestiegenen Finanzierungskosten sowie der anhaltend hohen Inflationsraten auf die Unternehmensgewinne zu der negativen Entwicklung beigetragen. Insbesondere bei Wachstumstiteln kam es zu massiven Bewertungsabschlägen. Von Unternehmensseite mehrten sich zwar die negativen Ausblicke und es wurden auch verstärkt Kostensenkungsprogramme inklusive dem Abbau von MitarbeiterInnen angekündigt, bei den Unternehmensergebnissen an sich wurden aber im Schnitt bislang keine massiven Rückgänge verzeichnet. Regional haben sich europäische Werte über weite Strecken des Jahres auf Eurobasis von den Developed Markets vergleichsweise am schwächsten entwickelt, konnten sich aber im Schlussquartal deutlich erholen und somit auf Jahressicht besser als US- oder japanische Aktien abschneiden. Emerging Markets haben im Schnitt ähnlich starke Einbußen verzeichnet wie die Aktienmärkte der Industrieländer. Branchenseitig litten im Jahr 2022 vor allem Aktien aus den Sektoren zyklische Konsumgüter, Telekom und IT, während Energietitel deutlich zulegten. Auch Finanzwerte haben sich aufgrund der Erwartung zukünftig wieder höherer Zinsmargen im Vergleich zum Gesamtmarkt besser entwickelt.

Im Rohstoffbereich hat der Ölpreis in der Spitze bis Mitte Juni um ca. 80 Prozent zugelegt, ehe er wieder deutlich zurückging. Auf Jahressicht belief sich der Anstieg aber immer noch auf rund 40 Prozent. Gold hat als nicht zinstragendes Asset gegenüber anderen Anlagealternativen, deren Rendite im Jahresverlauf deutlich anstieg, an Attraktivität eingebüßt, konnte aber gegen Jahresende wieder zulegen, sodass auf Jahressicht der Rückgang des Goldpreises nur marginal ausfiel. Industriemetalle haben nach einem Anstieg im ersten Quartal im Schnitt knapp 8 Prozent verloren.

Im Währungsbereich hat der US-Dollar im Vergleich zum Euro deutlich aufgewertet. Zwischenzeitlich unter Druck kam das britische Pfund, nachdem Premierministerin Truss einen Steuersenkungsplan vorlegte, den sie aufgrund der negativen Marktreaktion rasch wieder zurücknehmen musste, was in Folge auch ausschlaggebend für ihren Rücktritt war. Bei den Emerging Markets-Währungen konnte der brasilianische Real gegenüber dem Euro um 12 Prozent zulegen, die türkische Lira verlor dagegen um 24 Prozent, nachdem sie bereits im Jahr davor einem Rückgang um 40 Prozent verzeichnete.

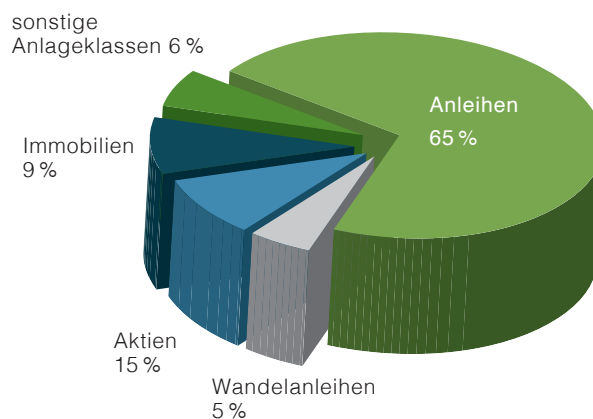
Entwicklung in Österreich

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Österreichs, das den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, angibt, ist 2022 laut Schätzung der OeNB real um 4,9 Prozent angestiegen. Die Inflation lag in Österreich Ende Dezember 2022 laut Statistik Austria bei 10,2 Prozent.

Veranlagung der BONUS Vorsorgekasse AG

Das Ziel für die Veranlagung der uns anvertrauten Gelder ist, das Portfolio hinsichtlich des Risiko-Ertrags-Verhältnisses unter Einhaltung der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Wohle unserer Anwartschaftsberechtigten zu optimieren. Darüber hinaus achtet die BONUS Vorsorgekasse auf eine nachhaltige Veranlagung, die durch das Nachhaltigkeitskonzept BONUS²¹⁺ umgesetzt wird.

Die strategische Asset Allokation, die langfristig durchschnittliche Vermögensaufteilung auf verschiedene Anlageklassen, setzt sich sowohl in der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 1 als auch in der Veranlagungsgemeinschaft (VG) 2 wie folgt zusammen (vereinfachte Darstellung):



Veranlagungsergebnisse

Die Performance belief sich im Jahr 2022 in der VG 1 auf -7,85 % (VJ: +3,64 %) und in der VG 2 auf -6,79 % (VJ: +3,95 %). Das Veranlagungsergebnis spiegelt hierbei das außergewöhnlich negative Kapitalmarktumfeld wider. Der Unterschied zwischen der Wertentwicklung der beiden Veranlagungsgemeinschaften (VGen) resultiert primär aus dem historisch bedingten höheren Anteil von Held-to-Maturity Veranlagungen in der VG 2. Zudem unterscheiden sich die VGen – ebenfalls historisch bedingt – hinsichtlich der Immobilienallokation.

Der größte negative Performancebeitrag kam im Jahr 2022 aus dem Anleihebereich. Zwar konnten durch ein über das Gesamtjahr relativ gering gehaltenes Zinsänderungsrisiko die Kursrückgänge abgemildert werden, dennoch konnte man sich der stark negativen Marktentwicklung mit historisch hohen Kursabschlägen insgesamt nicht entziehen. Wenn man der Marktentwicklung auch etwas Positives abgewinnen will, dann war es die Möglichkeit den Anteil von Held-to-Maturity Veranlagungen in der VG 1, entsprechend der Zielsetzung der Strategischen Asset Allokation, deutlich aufzustocken. Damit wurde einerseits das nunmehr deutlich höhere Renditeniveau zur Sicherstellung eines stabilen Performancebeitrags genützt und andererseits verringert sich dadurch aufgrund der fixen Bewertung dieses Portfolioanteils die zukünftige Schwankungsanfälligkeit der Wertentwicklung. Reduziert wurde im

ersten Quartal der Anteil von Wandelanleihen. Zudem wurde im Jahresverlauf die Beimischung von Nachranganleihen deutlich abgebaut.

Auch der Aktienbereich lieferte im Jahr 2022 stark negative Performancebeiträge. Die Aktienquote wurde hierbei im Jahresverlauf schrittweise reduziert. Performanceseitig nachteilig hat sich hierbei im Berichtsjahr die stringente Nachhaltigkeitsausrichtung der Veranlagung ausgewirkt, da einerseits in Energietitel, die konträr zur Entwicklung des Gesamtmarktes im Schnitt deutlich positiv performten, de facto nicht investiert wird und andererseits in Branchen, die aus Nachhaltigkeits-sicht sehr gute Bewertungen aufweisen, wie z.B. der IT-Sektor, überdurchschnittlich starke Kursrückgänge verzeichnet wurden.

Bei den sonstigen Anlageklassen lieferten die Allokationen in Immobilien, Rohstoffen und Alternative Investments positive Performancebeiträge.

Das veranlagte Vermögen lt. OeKB der BONUS Vorsorgekasse AG betrug zum Stichtag 31. Dezember 2022 EUR 1.450,2 Mio. (VJ: EUR 1.515,0 Mio.), davon entfielen EUR 1.049,7 Mio. (VJ: EUR 1.106,1 Mio.) auf die Veranlagungsgemeinschaft 1 und EUR 400,5 Mio. (VJ: EUR 408,9 Mio.) auf die Veranlagungsgemeinschaft 2.

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

Die BONUS Vorsorgekasse trägt als Verwalter von Sozialkapital eine besondere Verantwortung und berücksichtigt schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit in der Veranlagung ökologische, ethische und soziale Kriterien. Wir haben den nachhaltigen Veranlagungsprozess auf Basis unseres Nachhaltigkeitskonzepts BONUS²¹⁺ stetig weiterentwickelt und auch neue Wege beschritten. Die regelmäßige Erfassung von klimarelevanten Kennzahlen und die laufende Beurteilung des Nachhaltigkeitsprofils einzelner Investments sowie des Gesamtportfolios sind wesentliche Eckpfeiler im Veranlagungsprozess. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren etliche Maßnahmen zur Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung nachhaltiger Veranlagung ergriffen worden. Seit Jänner 2019 ist die BONUS Vorsorgekasse zudem Unterzeichnerin der Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen.

Obwohl die gesetzlichen Rahmenbedingungen, Disclosure- und Taxonomie Verordnung, zurzeit für Vorsorgekassen noch nicht anzuwenden sind, bereiten wir uns Schritt für Schritt darauf vor, diese Standards in Zukunft auch in unserer Vorsorgekasse anzuwenden.

Nachhaltigkeitsschwerpunkte 2022:

- Teilnahme an der ÖGUT-Nachhaltigkeitszertifizierung
- Teilnahme am PRI-Assessment
- Erweiterung und Vertiefung des Klima- und ESG-Monitorings
- Weitere Investments im Bereich erneuerbarer Energie und Infrastruktur
- Umsetzung der Umweltzeichen-Tauglichkeit bei einigen Fondsinvestments

Nachhaltigkeitszertifizierung durch die ÖGUT



Seit 2004 lässt die BONUS Vorsorgekasse die Veranlagungsgemeinschaft 1 von der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) auf die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien überprüfen. ÖGUT ist eine renommierte und nicht auf Gewinn ausgerichtete überparteiliche österreichische Plattform, die Kommunikationsbarrieren im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie zu überwinden versucht.

Die gesamte Prüfung umfasst drei voneinander weitgehend unabhängige Ebenen:

- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit im Veranlagungskonzept bzw. der Anlagepolitik
- Berücksichtigung der Nachhaltigkeit in der Umsetzung des Veranlagungskonzepts, d.h. der konkreten Veranlagung
- Transparenz des Berichtswesens bzw. Informationspolitik bezüglich Nachhaltigkeit, betriebsökologische Aspekte, Engagement und MitarbeiterInnenpolitik

PRI Assessment

Die BONUS ist seit 2019 Unterzeichnerin der **Principles for Responsible Investment (PRI)** der Vereinten Nationen.

Seitens PRI erfolgt jährlich eine Überprüfung hinsichtlich des Erfüllungsgrads der PRI-Standards. Dieses Assessment umfasst hierbei mehrere Kategorien und Module.

Die letzte Evaluierung durch PRI bezogen auf das Jahr 2021 hat der BONUS neuerlich einen sehr hohen Nachhaltigkeitsstandard bescheinigt.

Signatory of:



Klima- & ESG Reporting

Ein aus Sicht der BONUS wesentlicher Aspekt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ jedes Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um die Nachhaltigkeitsausrichtung der Gesamtveranlagung sukzessive weiter zu verstärken und klimarelevante Ziele effektiv zu verfolgen.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien nach diversen Klima- und ESG-relevanten Kennzahlen. Die Nachhaltigkeitsanalyse wurde hierbei im Jahr 2022 erweitert und nochmals vertieft.

Der Nachhaltigkeitsfokus zur klimabedingten Risikosteuerung liegt bei der BONUS weiterhin auf der Messung der CO₂-Intensität der Portfolien und der Zuordnung des jeweiligen Produktbeitrags zur Gesamt-CO₂-Intensität. Einem detaillierten ESG-Monitoring in Bezug auf Klimakennzahlen unterliegen hierbei insbesondere Aktien und Unternehmensanleihen.

Investmentschwerpunkte im Nachhaltigkeitsbereich

Als Verwalterin von Sozialkapital ist sich die BONUS Vorsorgekasse ihrer Verantwortung gegenüber sämtlichen Stakeholdern, wie unseren Anwartschaftsberechtigten, Vertragspartnern, Eigentümern und letztlich unserem Unternehmen gegenüber, bewusst. Um dieser hohen Verantwortung gerecht zu werden streben wir mit unseren Investments an, eine stabile Rendite zu erwirtschaften und zugleich, wo immer möglich, einen sozialen Mehrwert zu schaffen.

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der Veranlagung vor allem weitere Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energien (Windkraftanlagen) und soziale Infrastruktur (Pflegeimmobilien) finanziert. Durch diese gezielten Steuerungsmaßnahmen, „Impact Investments“, und diverse Engagementaktivitäten bei Fondsgesellschaften wurde das Nachhaltigkeitsprofil der Portfolios im Jahresverlauf weiter geschärft.

.....

Risikobericht

.....

Ziele des Risikomanagements in der BONUS Vorsorgekasse

- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich.
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen, die den Fortbestand der BONUS, insbesondere die finanziellen Ressourcen, gefährden könnten.
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWB und der unternehmerischen Zukunft.
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation.
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grund der im Vorhinein definierten Prozesse, Abläufe und Maßnahmen.
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse.
- „Bekennung zum Risiko“: Keine Chance ohne Risiko.

Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaft, sowie auf jene Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Hauptaufgabe des Risikomanagements besteht darin, zukünftige mit Risiken verbundene Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und fortlaufend zu überwachen. Dies soll die Anpassung des Unternehmens an sich verändernde Umfeldbedingungen sowie die Sicherung der Existenz gewährleisten. Dadurch werden der Unternehmensführung Handlungsspielräume eröffnet, die die Sicherung bestehender und den Aufbau neuer Erfolgspotentiale ermöglichen.

Ziel des Risikomanagements kann aber nicht sein, die Unternehmensrisiken vollständig zu beseitigen oder absolute Sicherheit durch eine restriktive Risikopolitik zu schaffen. Diese Vorgehensweise würde die Wahrung von Chancen nicht mehr zulassen und in letzter Konsequenz zur Einstellung der Unternehmenstätigkeit führen. Wirtschaften ist immer mit Risiken verbunden.

So fanden zur laufenden Risikoüberwachung auch im Jahr 2022 Risk Talks mit allen Bereichen statt. Bereits bestehende Risiken wurden – eventuell neu – bewertet und möglicherweise neue Risiken aufgenommen. So wird unter anderem sichergestellt, dass das Risikobewusstsein bei allen Beteiligten geschärft bleibt.

Die im Jahr 2020 einberufene „Task Force Corona“ war im Jahr 2022, vor allem im ersten Halbjahr, noch damit beschäftigt geeignete Maßnahmen zu treffen bzw. aufrechtzuerhalten, um die Gesundheit aller MitarbeiterInnen und KundInnen, sowie die Handlungsfähigkeit des Unternehmens sicher zu stellen.

Bezugnehmend auf ein mögliches Liquiditätsrisiko sind liquide Wertpapiere in der AG im Bestand. Diese können im Bedarfsfall großteils umgehend veräußert werden.

Das Business Continuity Management wurde um das Szenario „Blackout“ ergänzt, um auch auf eine solche Krise bestmöglich vorbereitet zu sein.

Bruttokapitalgarantie und Kapitalgarantierücklage

Gemäß § 24 BMSVG stellt die Summe der einer Vorsorgekasse zugeflossenen Vorsorgebeiträge, zuzüglich allfälliger übertragener Altanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen Vorsorgekasse übertragenen Anwartschaften, einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar: die Bruttokapitalgarantie. Diese gesetzliche Vorgabe birgt das Risiko, dass die Vorsorgekasse im Auszahlungs- und im Übertragungsfall einen Zuschuss auf den kapitalgarantierten Wert zu leisten hat, insbesondere bei sehr kurzen Laufzeiten und negativen Veranlagungsergebnissen.

Jährlich ist ein Betrag in Höhe von mindestens 0,1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften der Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie zuzuführen, bis 1 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht ist. Diese Rücklage beträgt zum Stichtag 31.12.2022 EUR 8,03 Mio. (VJ: EUR 9,79 Mio.) und darf ausschließlich zur Erfüllung der Kapitalgarantie herangezogen werden.

Darüber hinaus ist eine Kapitalgarantierückstellung zu bilden, diese beträgt zum Stichtag 31.12.2022 EUR 2.318.729,36 (VJ: 124.344,00).

Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- damit verbundene Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem BMSVG sowie der RIMAV-KI abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Vorsorgekasse bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles der Veranlagungsgemeinschaften. In diesen sind die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert.

In der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement sehen wir einen wesentlichen Erfolgsfaktor. So ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses das Risikomanagement eingebunden. Ein klar definiertes Limitsystem gibt den Handlungsspielraum für die Veranlagung vor. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der zwei Veranlagungsgemeinschaften ist durch die strategische Asset Allokation determiniert. Zudem erfolgen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung risikoreduzierende Maßnahmen seitens des Bereichs Asset Management – in der Regel bevor Allokationen aufgrund von Limitüberschreitungen verändert werden müssen. Diese Maßnahmen liefern einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des angestrebten asymmetrischen Risiko-/Ertragsprofils.

Die strategische Asset Allokation wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet und hat den maßgeblichsten Einfluss auf den längerfristigen Ertrag. Die strategische Asset Allokation ist hierbei so festgelegt, dass deren Ertrags- und Risikoeigenschaften für die Anlageziele und die Risikotragfähigkeit der Vorsorgekasse angemessen sind.

Bei der Konzipierung der strategischen Asset Allokation wird ein asymmetrisches Risiko-/Ertragsprofil in dem Sinne angestrebt, dass in Phasen fallender Märkte das Verlustpotential möglichst geringgehalten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotential in hohem Ausmaß ausgeschöpft wird. Erreicht werden soll dies durch die gezielte Kombination von sich unterschiedlich verhaltenden Assetklassen.

Die strategische Asset Allokation wird zumindest einmal im Jahr auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Bei Bedarf erfolgt dies auch in einem kürzeren Intervall. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“, insbesondere mit der Höhe der Kapitalgarantie, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird vom Risikomanagementteam in enger Zusammenarbeit mit dem Veranlagungsteam durchgeführt.

In der taktischen Asset Allokation spiegelt sich die kurz- bis mittelfristige Markteinschätzung wider. Die im Rahmen der taktischen Asset Allokation festgelegte Vermögensaufteilung wird durch Über- bzw. Untergewichtung zur strategischen Asset Allokation, aber auch über die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern, den Einsatz von Off-Benchmark-Positionen sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten, umgesetzt.

Für die Abweichungen zur strategischen Asset Allokation sind Bandbreiten definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann nur unter

der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind bzw. durch taktische Maßnahmen überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen durch das Asset Management auf Basis einer fundierten Marktanalyse. Hier werden sowohl makroökonomische als auch ökonometrische und charttechnische Faktoren berücksichtigt.

Zusätzlich können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung werden in der Regel vom Asset Management antizipativ bewusst risikoreduzierende Maßnahmen getroffen. Zudem werden bei Überschreitung von definierten Risikolimits systematisch risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Sollten diese taktischen Maßnahmen nicht ausreichen die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten, dienen die Risikoindikatoren-Limite als „Sicherheitsnetz“.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (BMSVG-Grenzen) sowie der internen (TAA/Vola/VaR-Schwellenwerte und -Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Im Jahr 2022 wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zu jedem Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung erstellt und dem Vorstand, sowie dem Asset-Management zur Kenntnis gebracht. Dabei werden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen (Volatilität, Value at Risk), das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance überprüft und analysiert.

Eigenmittel

Laut § 20 BMSVG muss eine Vorsorgekasse jederzeit über anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 in Höhe von 0,25 Prozent der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften verfügen. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt zum Stichtag 31.12.2022 über anrechenbare Eigenmittel iHv EUR 9,58 Millionen (VJ: EUR 9,45 Mio.), dies ist eine Überdeckung von 163 % (VJ: 151 %).

Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben und Richtlinien.

Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Meldungen über Auffälligkeiten oder Verstöße beim Compliance Officer eingegangen.

Das jährliche Update zu Insiderwissen und Marktmissbrauch wurde erstmals im neuen E-Learning bereitgestellt. Diese Schulung ist von allen MitarbeiterInnen verpflichtend zu absolvieren.

.....

Personal und Verwaltung

.....

Die BONUS Vorsorgekasse AG bildet ein gemeinsames Center of Competence mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft als Muttergesellschaft und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG als Schwestergesellschaft. Die drei Gesellschaften beschäftigten im Jahr 2022 90,8 (VJ: 87,36) VollzeitmitarbeiterInnen. Die BONUS Vorsorgekasse AG verfügt über kein eigenes Personal, wobei im Geschäftsjahr 2022 26,31

VollzeitmitarbeiterInnen der BONUS Vorsorgekasse AG zugerechnet werden (VJ: 25,73). Mit dieser Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über exzellentes Fachwissen im juristischen, mathematischen und konzeptionellen Bereich und kann auf Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge sowie auf flexibel einsetzbare Verwaltungsinfrastruktur und administrative Ressourcen zurückgreifen.

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Mit Bescheid GZ. 27 1002/1-FMA-I/2/04 vom 10. September 2002 wurde der BONUS Vorsorgekasse AG die Konzession nach § 1 Abs. 1 Z 21 Bankwesengesetz zur Hereinnahme und Veranlagung von Abfertigungsbeiträgen erteilt. Seit September 2016 steht die BONUS Vorsorgekasse AG zu 100 Prozent im Eigentum der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft.

Die BONUS Vorsorgekasse AG ist Mitglied bei der Einlagensicherung der Banken und Bankiers GmbH, bei der Plattform der Betrieblichen Vorsorgekassen, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT), bei respACT – austrian business council for sustainable development und Unterzeichner der UN Principles for Responsible Investment.

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

Jahresergebnis

.....

Für das Geschäftsjahr 2022 beträgt der Jahresüberschuss EUR 3.131.226,79 (VJ: EUR 6,22 Mio.). Nach Veränderung der Kapitalgarantierücklage in Höhe von EUR -1.762.844,53 (VJ: EUR 1,63 Mio.) und der freien Rücklagen in Höhe von EUR 0,00 (VJ: 1,00 Mio.) beträgt

der Jahresgewinn EUR 4.894.071,32 (VJ: EUR 3,60 Mio.). Der Bilanzgewinn beträgt EUR 4.894.071,32 (VJ: 3,60 Mio.). Aufgrund der negativen Performance besteht eine Ausschüttungssperre. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 08. März 2023

Bilanz zum 31. Dezember 2022

.....

AKTIVA in EUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	270.690,00	396.321,00
II. Sachanlagen	18.256,00	20.498,00
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	14.505.835,00	13.877.526,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	9.865.516,69	0,00
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
3. Forderungen gegenüber der Veranlagungsgemeinschaft	257.871,86	10.814.316,17
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	111.489,69	96.585,58
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
II. Guthaben bei Banken	1.744.247,49	2.196.606,69
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.650,40	1.516,50
D. aktive latente Steuern	0,00	0,00
	26.789.557,13	27.403.369,94
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Guthaben auf Euro lautend	16.235.503,03	8.001.974,81
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0,00
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	2.663.882,00
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0,00
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
IX. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	1.329.443.619,75	1.405.526.627,85
X. Anteilsscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	114.671.485,27	108.736.382,91
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0,00
XIII. Forderungen	506.853,61	454.309,81
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
XV. Sonstige Aktiva	10.170.635,76	0,00
	1.471.028.097,42	1.525.383.177,38
Total	1.497.817.654,55	1.552.786.547,32

Passiva in EUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
2. ungebundene	3.000.000,00	3.000.000,00
III. Gewinnrücklage		
Andere Rücklage (freie Rücklage)	2.347.613,25	2.347.613,25
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	8.031.314,51	9.794.159,04
V. Bilanzgewinn	4.894.071,32	3.598.318,23
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>0,00</i>	<i>29,40</i>
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	542.197,31	1.123.205,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.454.423,32	286.499,30
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.760,62	17.857,73
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>8.760,62</i>	<i>17.857,73</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	821.075,69	2.093.056,24
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>821.075,69</i>	<i>2.093.056,24</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	190.101,11	642.661,15
<i>davon aus Steuern</i>	<i>669.142,30</i>	<i>641.595,57</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>190.101,11</i>	<i>642.661,15</i>
	26.789.557,13	27.403.369,94
D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Abfertigungsanwartschaft	1.455.369.277,81	1.506.013.809,24
II. Verbindlichkeiten	15.658.819,61	19.369.368,14
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
IV. Sonstige Passiva	0,00	0,00
	1.471.028.097,42	1.525.383.177,38
Total	1.497.817.654,55	1.552.786.547,32

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

.....

in EUR	2022	2021
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften		
I. Veranlagungserträge	-104.505.750,39	61.270.296,97
II. Garantie	1.023.828,45	13.190,63
III. Beiträge	183.654.685,76	241.556.584,89
IV. Kosten	-3.552.574,50	-13.318.773,07
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-127.138.734,57	-105.360.259,45
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	-50.518.545,25	184.161.039,97
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	50.518.545,25	-184.161.039,97
	0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	13.742.555,38	13.299.428,40
2. Betriebsaufwendungen		
a) Personalaufwand	0,00	0,00
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-119.500,07	-116.677,82
c) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-5.849.663,28	-5.252.613,47
	-5.969.163,35	-5.369.291,29
3. Finanzerträge		
a) Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
b) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	189.225,92	185.446,70
c) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	600,00
	189.225,92	186.046,70
4. Finanzaufwendungen		
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	-723.058,50	-60.800,00
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.633,24	0,00
	-725.691,74	-60.800,00

in EUR

2022

2021

5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
a) betriebliche Erträge	158.175,98	249.975,36
b) betriebliche Aufwendungen	-3.218.213,81	0,00
	<u>-3.060.037,83</u>	<u>249.975,36</u>
6. Ergebnis vor Steuern	4.176.888,38	8.305.359,17
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.045.661,59	-2.076.570,16
8. Ergebnis nach Steuern	<u>3.131.226,79</u>	<u>6.228.789,01</u>
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten	0,00	0,00
10. Jahresüberschuss	3.131.226,79	6.228.789,01
11. Veränderung von Rücklagen		
a) Zuweisung		
aa) zur Kapitalgarantierücklage	-1.455.369,28	-1.630.500,18
ab) zur freien Rücklage	0,00	-1.000.000,00
b) Auflösung		
aa) der Kapitalgarantierücklage	3.218.213,81	0,00
ab) der freien Rücklage	0,00	0,00
12. Jahresgewinn	4.894.071,32	3.598.288,83
13. Gewinnvortrag	0,00	29,40
14. Bilanzgewinn	4.894.071,32	3.598.318,23

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

.....
Grundsätze
.....

Die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2022 erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches unter Berücksichtigung der spezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG) erstellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der Anlage 1 zu § 40 BMSVG enthaltenen Formblättern.

.....

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

.....

Buchforderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die **Bewertung des immateriellen Anlagevermögens und der Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Abschreibungssätze** betragen 20 % p.a. Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte die halbe Jahresabschreibung berechnet.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehenden Verbindlichkeiten.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

.....

Erläuterungen zur Bilanz

.....



Aktiva

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind in der Anlage 1 dargestellt.

Im Jahr 2022 ist eine Investitionsprämie in Höhe von EUR 42.280,00 (VJ: EUR 0,00) für eine bereits im Vorjahr aktivierte Anlage eingelangt. Diese Investitionsprämie mindert direkt die Anschaffungskosten bei Konzessionen und Rechte.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden zu Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen langfristig eintreten. Im Jahr 2022 wurden außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen EUR 725 691,74 (VJ: EUR 60.800,00).

Im Jahr 2022 ergeben sich eine verpflichtete Zuschreibung lt. RÄG 2014 in Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00).

Der Bestand am 31. Dezember 2022 setzt sich überwiegend aus Staatsanleihen zusammen. In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Von den Wertpapieren des Postens Anlagevermögen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von EUR 14.505.835,00 (VJ: EUR 13.877.526,00) börsennotiert.

Die **Forderungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber der Veranlagungs-gemeinschaft 1 in der Höhe von EUR 205.890,97 (VJ: EUR 7.824.317,91) sowie aus Forderungen gegenüber der Veranlagungs-gemeinschaft 2 in der Höhe von EUR 51.980,89 (VJ: EUR 2.989.998,26), Forderungen abgegrenzter Zinsen in der Höhe von EUR 111.489,69 (VJ: EUR 96.585,58) und Forderungen gegenüber Finanzamt in der Höhe von EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00). Diese Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Forderungen gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG beinhaltet die nicht entnommen Vermögensverwaltungs-kosten des Jahres 2022, da die Performance, in den Veranlagungsgemeinschaften, negativ war.

Das **Guthaben bei Banken** in der Höhe von EUR 1.744.247,49 (VJ: EUR 2.196.606,69) ist täglich fällig.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betragen im Jahr 2022 EUR 15.650,40 (VJ: EUR 1.516,50).

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung ergibt sich für das Jahr 2022 eine **Aktive latente Steuer** in Höhe auf EUR 0,00 (VJ: EUR 0,00).

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Beachtung des § 30 BMSVG, sowie der besonderen Veranlagungsbestimmungen des § 29 BMSVG, veranlagt. Für nähere Erläuterungen wird auf die Rechenschafts-berichte der beiden Veranlagungsgemeinschaften verwiesen.



Passiva

Das **Grundkapital** der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 beträgt EUR 1.500.000,00 und ist in 1.500.000 Stückaktien zerlegt.

Zum 31. Dezember 2022 wird eine **gebundene Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000) und eine ungebundene Kapitalrücklage in Höhe von EUR 3.000.000,00 (VJ: EUR 3.000.000,00) ausgewiesen. Der gebundenen Kapitalrücklage wurde das bei der Aktienausgabe erzielte Aufgeld zugewiesen.

Im Jahr 2022 gab es keine Veränderung der freien Gewinnrücklage (VJ: Dotierung EUR 1.000.000,00). Die **freie Rücklage** beträgt somit EUR 2.347.613,25 (VJ: EUR 2.347.613,25).

Die **anrechenbaren Eigenmittel** gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulation, „CRR“) betragen EUR 9.576.923,25 (VJ: EUR 9.451.292,25).

Gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG sind 0,25 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften, das sind zu berücksichtigen und zusätzlich muss gemäß § 20 Abs. 2 BMSVG ein Betrag von mindestens 0,1% der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaft einer Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie zugeführt werden, bis 1 % der Gesamtsumme der Abfertigungsanwartschaften erreicht wird.

Die **Rücklage der Erfüllung der Kapitalgarantie** beträgt im Geschäftsjahr EUR 8.031.314,51 (VJ: EUR 9.794.159,04).

Das **Eigenmittelerfordernis** gemäß § 20 BMSVG beträgt EUR 3.638.423,19 (VJ: EUR 3.765.034,52), daraus ergibt sich eine Überdeckung in Höhe von EUR 5.938.500,06 (VJ: 5.686.257,73).

Die **Steuerrückstellungen** im Geschäftsjahr 2022 enthielten Rückstellungen für die Körperschaftssteuer in Höhe von EUR 542.197,31 (VJ: EUR 1.123.205,00).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 2.454.423,32 (VJ: EUR 286.499,30) bestehen im Wesentlichen aus Kapitalgarantierückstellung, Rückstellungen für Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Kosten für den laufenden Betrieb, sowie für den Geschäftsbericht.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** mit einem Betrag von EUR 8.760,62 (VJ: EUR 17.857,73) bestehen mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** mit einem Betrag von EUR 821.075,69 (VJ: EUR 2.093.056,24) bestehen gegenüber der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG. Die Restlaufzeit ist weniger als drei Monate.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 495.220,18 (VJ: EUR 642.661,15) bestehen aus Verbindlichkeiten an das Finanzamt für den 3. Bezirk für Steuern und Abgaben und sonstigen Verbindlichkeiten. Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten ist weniger als drei Monate.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die **Abfertigungsanwartschaften** verminderten sich im Jahr 2022 um die Zuweisung des Ergebnisses von EUR 1.506.013.809,24 auf EUR 1.455.369.277,81.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Anwartschaftsberechtigten, gegenüber der BONUS Vorsorgekasse AG und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Verwaltungskosten** stammen aus den einbezahlten Beiträgen, dem Vermögen der Veranlagungsgemeinschaften, sowie den Inkassokosten.

Die **Betriebsaufwendungen** bestehen aus Abschreibungen auf das Anlagevermögen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Aufwendungen für Wartungs- und EDV-Arbeiten, Miet- und Betriebskostenaufwendungen, Kosten für Fremdpersonal, Provisionen, Gebühren sowie anderen sonstigen Aufwendungen.

Die **Finanzerträge** bestehen aus Zinserträgen aus Bankguthaben sowie festverzinslichen Wertpapieren und Anleihen. Die **Finanzaufwendungen** bestehen überwiegend aus buchmäßigen Kursverlusten festverzinslicher Wertpapiere.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bestehen aus Erlöse aus Weiterverrechnungen, Auflösungen von Rückstellungen sowie aus Erträgen aus Vorjahren und die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten Aufwendungen der Kapitalgarantie.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** (§ 237 Z 14 UGB) betragen für die Prüfung des Jahresabschlusses EUR 31.000,00 (VJ: EUR 30.000,00) und für Steuerberatungsleistungen EUR 5.000,00 (VJ: EUR 5.000,00).

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ergeben sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss im Verhältnis zur Bilanzsumme ergibt im Jahr 2022 einen Wert von 11,56 % (VJ: 22,73 %).

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die Anteile an der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft, Wien werden zu 100 % von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, Wien gehalten.

Diese ist eine Tochter der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien (50 %) und der Generali Versicherung AG, Wien (50 %).

.....

Sonstige ergänzende Angaben

.....

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 keine MitarbeiterInnen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

Die Mitglieder des Vorstandes und die Mitglieder des Aufsichtsrates haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

.....
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2022

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2022
	Stand 01.01.2022	Umbuchung	Zugänge	Abgänge	
ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Rechte	1.024.207,22	44.640,00	17.076,00	42.280,00	1.043.643,22
2. Anlage in Bau	44.640,00	-44.640,00	0,00	0,00	0,00
	1.068.847,22	0,00	17.076,00	42.280,00	1.043.643,22
II. Sachanlagen					
Büroeinrichtung	18.314,88	0,00	0,00	0,00	18.314,88
EDV-Ausstattung	42.586,96	0,00	9.300,00	0,00	51.886,96
Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	6.592,40	6.592,40	0,00
	60.901,84	0,00	15.892,40	6.592,40	70.201,84
III. Finanzanlagen					
Wertpapiere des Anlagevermögens	14.012.216,50	0,00	1.804.000,00	452.632,50	15.363.584,00
	15.141.965,56	0,00	1.836.968,40	501.504,90	16.477.429,06

kumulierte Abschreibungen						
Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2022	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021	Abschreibungen d. Geschäftsjahres
672.526,22	100.427,00	0,00	772.953,22	270.690,00	351.681,00	100.427,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	44.640,00	
672.526,22	100.427,00	0,00	772.953,22	270.690,00	396.321,00	100.427,00
17.496,88	818,00	0,00	18.314,88	0,00	818,00	818,00
22.906,96	10.724,00	0,00	33.630,96	18.256,00	19.680,00	10.724,00
0,00	6.592,40	6.592,40	0,00	0,00	0,00	6.592,40
40.403,84	18.134,40	6.592,40	51.945,84	18.256,00	20.498,00	18.134,40
134.690,50	723.058,50	0,00	857.749,00	14.505.835,00	13.877.526,00	723.058,50
847.620,56	841.619,90	6.592,40	1.682.648,06	14.794.781,00	14.294.345,00	841.619,90

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....

Mitglieder des Vorstandes

.....

Der Vorstand der Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt zusammen:

DI Georg Daurer	Mitglied des Vorstandes
Michael Scherhammer	Mitglied des Vorstandes

.....

Mitglieder des Aufsichtsrates

.....

Vertreter des Grundkapitals

Mag. ^a Silvia Emrich <i>(Vorsitzende)</i>	CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft
Klaus Wallner <i>(stv. Vorsitzender)</i>	CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Axel Sima <i>(Mitglied)</i>	CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG
Dr. Claudio Passardi <i>(Mitglied)</i>	CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

Ersatzmitglieder aus dem Kreis der Kapitalvertreter

Dr. Jochen Zöschg
(1. Ersatzmitglied)

Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherung-
Aktiengesellschaft

Dr.ⁱⁿ Hemma Massera
(2. Ersatzmitglied)

Leiterin der Abteilung Krankenversicherung der Generali
Versicherung AG

Gemäß § 21 Abs. 1 BMSVG, nominiert vom ÖGB

Mag. Karl Goldberg
(Mitglied) ab 27.01.2022

Arbeitnehmervertreter

Włodzimierz Doroszewicz
(Mitglied)

Arbeitnehmervertreter

Mag.^a Cornelia Dankl
(Mitglied)

Arbeitnehmervertreterin, Betriebsrat der BONUS Vorsorgekasse AG



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 08. März.2023

Bestätigungsvermerk

.....

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Vorsorgekasse AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Smrekar.

Wien, 8. März 2023

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Ausblick für 2023

.....

Kapitalmarkt

Seit dem 4. Quartal 2022 hat sich die Situation an den Kapitalmärkten leicht entspannt, nachdem die Inflationsraten, sowohl in den USA als auch in Europa, wieder tendenziell zurückgingen und sich die Hoffnung breitmacht, dass der Höhepunkt der Preisanstiege überschritten ist. Die jüngsten Inflationsdaten nehmen somit etwas Druck von den Notenbanken und die letzten Zinsschritte fielen auch schon kleiner aus. Dennoch betonen die Notenbanken, dass wohl weitere Zinsschritte erfolgen werden. Auch die Marktteilnehmer erwarten zwar noch weitere Erhöhungen der Leitzinsen im ersten Halbjahr 2023, in Folge könnte aber unter der Voraussetzung weiter sinkender Inflationsraten zumindest in den USA die Notenbank einen Schwenk von einer restriktiven, ausschließlich auf die Preisstabilität orientierten Politik, zu einem wieder verstärkten Konjunkturfokus vollziehen. Besonderes Augenmerk wird hier auch auf der Entwicklung des Arbeitsmarktes liegen. Sollte dieser weiterhin so robust sein wie bisher, wird die Fed sich nur wenig veranlasst sehen, die zinspolitischen Zügel wieder zu lockern. In Bezug auf das globale Wirtschaftswachstum wird zwar mit einer ausgeprägten Schwäche im ersten Halbjahr gerechnet, eine tiefe Rezession dürfte aber, auch in Europa, nicht zuletzt durch diverse Fiskalmaßnahmen vermieden werden können.

Vor dem Hintergrund wieder zurückgehender Inflationsraten könnte an den Anleihenmärkten der Renditeanstieg vorerst weitgehend zu Ende sein und es bestehen längerfristig betrachtet wieder Opportunitäten. Sollte sich der Inflationsrückgang aber als nicht nachhaltig erweisen, muss, zumindest zwischenzeitlich, auch wieder mit einer negativen Entwicklung gerechnet werden.

An den Aktienmärkten keimte zu Jahresbeginn wieder Optimismus auf, nachdem der Inflationsdruck nachlässt und somit die Erwartung vorherrscht, dass die Notenbanken den Zinserhöhungszyklus im Laufe des Jahres 2023 beenden werden. Zudem wird eher, wenn überhaupt, von einer milden und nicht von einer tiefen Rezession ausgegangen. Neben der Notenbankpolitik wird die zukünftige Entwicklung auch stark davon abhängen, ob die Unternehmensgewinne durch die höheren Finanzierungskosten und die schwache Konjunktur nicht doch noch stärker zurückgehen werden als dies derzeit eingepreist ist.

Insgesamt ist angesichts zahlreicher Risikofaktoren auch für das Jahr 2023 mit einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld zu rechnen.

Geplante Schwerpunkte im Bereich der nachhaltigen Veranlagung

Die BONUS hat das Ziel, das Nachhaltigkeitsprofil der VGen sukzessive zu schärfen. Zu diesem Zweck soll im Jahr 2023 u.a. der Ausbau von Impact Investments weiter vorangetrieben werden.

Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der sukzessiven Erweiterung und inhaltlichen Vertiefung des ESG-Monitorings liegen.

Serviceleistungen

Unsere KundInnen werden von uns bestmöglich am Telefon und via E-Mail betreut, was uns durch den Gewinn des MVK Serviceawards schon mehrfach bestätigt wurde. Neben der direkten Kontaktaufnahme mit unserem Serviceteam ist der Versand der jährlichen Kontonachrichten für unsere KundInnen der bedeutendste Kommunikationsweg. In der Kontonachricht für das Geschäftsjahr 2022 werden wir für die Registrierung im Kundenportal und die Kontozusammenführung zur BONUS werben. Unter allen Portal-Neuregistrierungen

verlosen wir ein E-Mountainbike und zehn „Natürlich Urlaub“-Wochenenden für zwei Personen. Für die noch einfachere Registrierung wird ein QR-Code mit den erforderlichen kundenindividuellen Zugangsdaten angedruckt werden. Auch auf den Verfügungskontonachrichten wird auf die bequeme Online-Verfügung via Portal gesondert aufmerksam gemacht werden. Durch diesen Serviceausbau erwarten wir eine weitere deutliche Zunahme der Anzahl an PortalnutzerInnen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 08. März 2023

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen

Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichtes und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2022. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt.

Mag.^a Silvia Emrich
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, am 08. März 2023



BONUS
Vorsorgekasse
AG

Traungasse 14–16
1030 Wien
Tel.: +43 1 994 99 74
kundenservice@bonusvorsorge.at
www.bonusvorsorge.at